

# Fluchtversuch

ASP

Dreimal verfluchter schwarzer Kater  
Wie ein entzwei geschlagener Mond  
Scheint böse das Quecksilberauge  
Aus dem Gesicht und voller Hohn

Hinter mir liegt sie im Dunkeln  
So still als ob sie schlief  
Und ich laufe vor ihr fort  
Mir schlagen Zweige ins Gesicht  
Immer zieht es mich zurück zu ihr  
Als ob mich jemand rief  
Und ich renne um mein Leben  
Doch entkommen kann ich nicht

Ich weiss nicht wie lange ich fliehe  
Ohne Ziel und ohne Richtung  
Voller Grauen seh ich Gräber steh'n  
Dort auf dem wüsten Plan  
Dort ein Licht, ein Hoffnungsschimmer  
Und ich trete auf die Lichtung  
Dort liegt sie wieder vor mir  
Ist erwacht und starrt mich an

Dreimal verfluchte schwarze Natter  
Die Schlinge wie ein Galgenstrick  
Ein Fuchs, so rot wie ihre Zunge  
Erneulich sucht mich auch sein Blick

Ich geh' die Wege wie im Traum  
Wandle durch das schwarze Moor  
Alles scheint so Hoffnungslos  
Und kommt mir so vergeblich vor  
Ich laufe durch die dunkle Nacht  
Meinen Weg erkenn' ich kaum  
Ich ende dort wo ich begann  
Ich geh' die Wege wie im Traum

Hinter mir liegt sie im Dunkeln  
So still als wär' sie tot  
Und ich schleiche mich davon  
Voebei am dunklen, kühlen Teich  
Ein Karpfen schwebt im trüben grün  
Sein eines Auge glitzert rot  
Der Anblick lässt mich schauern  
Als er absinkt in sein Reich

Bin Atemlos und fühle mich als ob  
Ich schon seit Tagen liefe  
Ein Uhu streift im Flug mein Haar  
Ich hör den Meister wie er lacht  
Ich falle hin und stehe auf  
Blutverschmiert und triefend  
Nun liegt sie wieder vor mir  
Und ist schon längst erwacht

Dreimal verfluchter schwarzer Rabe  
Entsätzlich wie der Blick mich quält

Und wieder sehe ich die Augen  
Das eine starr, das andere fehlt

Ich geh' die Wege wie im Traum  
Taumle durch das schwarze Moor  
Alles scheint so Hoffnungslos  
Und kommt mir so vergeblich vor  
Ich laufe durch die dunkle Nacht  
Meinen Weg erkenn' ich kaum  
Ich ende dort wo ich begann  
Ich geh' die Wege wie im Traum

Ich geh' die Wege wie im Traum  
Taumle durch das schwarze Moor  
Alles scheint so Hoffnungslos  
Und kommt mir so vergeblich vor  
Ich laufe durch die dunkle Nacht  
Meinen Weg erkenn' ich kaum  
Ich ende dort wo ich begann  
Ich geh' die Wege wie im Traum